



DAV und AIJA

## 550 junge Anwältinnen und Anwälte aus 55 Ländern networken

### 52. Kongress des internationalen (Nachwuchs-)Anwaltverbandes

Der 52. Jahreskongress der Association Internationale des Jeunes Avocats (AIJA) fand dieses Jahr in Prag statt. Mehr als 550 junge Rechtsanwälte aus 55 Ländern besuchten den Kongress im Herzen Europas. Die deutsche Delegation gehörte erneut mit 47 Anwälten zu den am stärksten vertretenen Nationen. Einen Tag vor dem offiziellen Beginn des Kongresses fand das Pre-Congress-Seminar zum Thema „Schiedsverfahren und alternative Streitbeilegung in Mittel- und Osteuropa“ statt. Eröffnet wurde der Kongress in der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität von Prag durch die amtierende Präsidentin der AIJA, Anita Schläpfer aus Zürich.

#### „Soft“ und „hard“ Skills

Das mehr als 50 Stunden umfassende und vielfältige Fachprogramm startete mit einer Working Session der SCILL-Commission. Getreu der Bezeichnung der Commission „Skills, Career, Innovation, Leadership and Learning“ referierte Itzik Amiel zum Thema „Personal Branding“ und zeigte anschaulich auf, wie man das Interesse eines Gesprächsteilnehmers gewinnen und in Erinnerung bleiben kann – ein wesentlicher Erfolgsfaktor beim Networking. Wer sich mit dem Thema „Personal Branding“ noch weiter auseinandersetzen wollte,

konnte die morgendlichen kurzen Pop-up Sessions der SCILL-Commission besuchen oder eine persönliche Coaching-Session buchen.

Auch das weitere Fachprogramm war abwechslungsreich und griff aktuelle Rechtsfragen auf. Während die Labour Law Commission über die Haftung von Geschäftsführern und Vorständen diskutierte, erörterten die Kollegen des Kartell- und Wirtschaftsstrafrechts die Schwierigkeiten und das taktische Vorgehen bei internationalen Vergleichsvereinbarungen. Die Arbeitsgruppe des Gewerblichen Rechtsschutzes sprach über Open Source im Lichte von Compliance.

#### Kommunikation an schönen Orten

Einer der Höhepunkte des Jahreskongresses war für die deutschen Teilnehmer der Besuch der berühmten deutschen Botschaft, dem Palais Lobkowitz, den der Deutsche Anwaltverein organisiert hatte. Nach einem Rundgang durch den Botschaftsgarten, in dem im Sommer 1989 mehrere tausend Bürger aus der DDR Zuflucht suchten, wurde die AIJA-Gruppe im Kuppelsaal, an den der berühmte „Genscher-Balkon“ anschließt, empfangen.

Wie auch bereits in den Vorjahren bot der abwechslungsreiche und perfekt organisierte AIJA-Kongress im Herzen von Europa (so auch das Logo des Kongresses) jungen international tätigen Anwälten die Möglichkeit zum Austausch und Kennenlernen.

Rechtsanwältin Dr. Julia Blind, Stuttgart

Der nächste AIJA-Jahreskongress findet vom 1. bis 5. September 2015 in London statt. Wer Interesse an der AIJA hat, findet weitere Informationen auf [www.aija.org](http://www.aija.org).



Die deutsche Delegation vor dem Palais Lobkowitz, dem Sitz der deutschen Botschaft in Prag.

Deutscher Anwaltverein

## Rumänien nicht nur ein Interessanter Markt: Bilaterale Gespräche

### „Law – Made in Germany“ und Anwaltsrecht in Bukarest

Der DAV und der Nationale Verband der Rumänischen Rechtsanwaltskammern (UNBR) haben sich im September zum Berufsrecht ausgetauscht. Parallel dazu fand in Bukarest eine Werbeeranstaltung für das deutsche Recht statt. DAV-Präsident Rechtsanwalt Prof. Dr. Wolfgang Ewer und Rechtsanwalt Markus Hartung (Vorsitzender des Berufsausschusses) trafen im September mit dem Vorstand des Nationalen Verbands der Rumänischen Rechtsanwaltskammern zusammen, um über das anwaltliche Werberecht zu sprechen. Zwar gilt die Europäische Dienstleistungsrichtlinie in beiden Ländern, das nationale Recht unterscheidet sich aber. Auch gibt es in Deutschland bereits eine ausdifferenzierte Rechtsprechung zu der Thematik.

Für die rumänische Anwaltschaft sind die Zeiten schwierig: Nicht nur die Wirtschaftskrise muss bewältigt werden, auch die Konkurrenz auf dem Rechtsdienstleistungsmarkt nimmt zu und gesetzliche Reformen sollen den Rechtsanwaltsberuf neu ausrichten. „Wir stehen vor vielen Herausforderungen und unsere demokratischen Erfahrungen sind noch nicht sehr groß, wir können die Erfahrungen aus Deutschland gut nutzen“, bedankte sich Rechtsanwalt Dr. George Florea (Präsident des UNBR) beim DAV. Die Zusammenarbeit soll insbesondere in den Bereichen Fachanwaltschaft sowie Aus- und Fortbildung fortgesetzt werden.

Im Anschluss fand eine gut besuchte „Law – Made in Germany“-Veranstaltung statt. Mit der Initiative bewerben die juristischen Berufsorganisationen sowie der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) den Rechtsstandort Deutschland. In Bukarest stellte Rechtsanwalt Markus Hartung die Bedeutung der Rechts- und Gerichtsstandswahl dar. Rechtsanwalt Prof. Dr. Falk Würfele (Arbeitsgemeinschaft Baurecht) zeigte am Beispiel Vergaberecht, dass Rechtssicherheit ein entscheidender Standortvorteil ist.

Assessorin Anna Gilsbach, DAV, Berlin